

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Halbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No 49.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,80.

Halver

Dienstag, den 28. März.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.

Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Ver-
breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

1905.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ für die Monate April, Mai u. Juni werden von allen Post-Anstalten, den Boten u. in der Expedition entgegengenommen.

Aus der Woche.

Während sich Russland die größte Mühe gibt, sein dringendes Friedensbedürfnis durch die Meldung von neuen ungeheuren Kriegsausstellungen zu maskieren, macht sich die durch das ostasiatische Blutbad geschaffene Veränderung der allgemeinen Weltlage für Deutschland in der günstigsten Weise bemerkbar. Unser westlicher demokratischer Nachbar fängt an zu begreifen, daß ihn der russische „Freund“ umarmender als über Ohr gehauen hat und die natürliche Folge davon ist, daß die glühenden Empfindungen der französischen Demokratie für das russische Knutentum sehr schnell abzufühlen beginnen. Kaiser Wilhelm hat während seiner ganzen Regierungszeit der französischen Republik wie einzelnen hervorragenden Franzosen oft genug seine Achtung bezeugt, während andererseits von den Vögeln her immer ein etwas kühlere Luftzug herrschte. Graf Molke schien mit seiner Meinung, daß Deutschland trotz des Frankfurter Friedens wenigstens noch für fünfzig Jahre kriegsbereit bleiben müsse, recht behalten zu sollen; der später entstandene Zweibund bestärkte die ausgeprochenen Vorurteile. Aber andererseits haben weder Zweibund noch Dreibund jemals den Frieden bedroht; die Absicht Frankreichs, als es sich mit Russland verbündete, war jedenfalls nicht friedlich. Deutschland hatte 1860 dem Zaren Alexander II. viel zu danken. Ohne ihn hätte in Oesterreich wahrscheinlich Graf Dux von Salm, seine staatsmännischen Talente besser zu verwerten. Der Zweibund sollte etwas Ähnliches für die Zukunft unmöglich machen; er sollte den Franzosen die Reichslande wieder verschaffen. Um den russischen Freund recht stark zu machen, sorgte ihm Frankreich nach und nach acht Milliarden. Aber der Krieg gegen Japan zeigt jetzt auch dem blödesten Auge, daß Frankreich sein schönes Geld zum großen Teil einfach weggeworfen hat, denn was Russland gegen die „Preußen des Ostens“ nicht vermagen würde es noch viel weniger gegen seinen westlichen Nachbar vermögen, selbst wenn es wollte. Das gestehen sich die Franzosen ehrlicher, wohl jetzt selber ein und fangen allgemein an, mit den tatsächlichen Verhältnissen zu rechnen; sie empfinden die russischen Niederlagen fast wie eigene und sind froh, das Sambettasche Programm erfüllt zu sehen, das ihnen in England eine Rückversicherung empfahl. Seit einem Jahre war die Freundschaft mit England das den Zweibund ablösende Ideal der Franzosen. Sie hatten sich mit den Londoner Staatsmännern darüber geeinigt, daß England in Ägypten ungehorsam bleiben sollte, während Frankreich bezüglich Marokkos freie Hand behalten sollte. England, schlau wie immer, verhandelte damit das Fell eines noch nicht erlegten Lieres gegen eine solide Hypothek. Es lag nun für Deutschland die Gefahr nahe, daß durch das französische Übergewicht in Marokko seine dortige nicht unbedeutende Handelsstellung gefährdet werden könnte. Man weiß, daß der französische Gesandte zum Sultan so gesprochen hat, als ob bei seinen Forderungen für Frankreich ganz Europa hinter ihm stünde. Zur rechten Zeit erinnerte sich der Sultan, daß ihn der Kaiser von Deutschland seiner Sympathie hatte versichern lassen und auf ihn berief er sich den Franzosen gegenüber. Wäre solches vor dem russisch-japanischen Kriege der Fall gewesen, da würde der ganze französische Blätterwald von Haß und Nachgeheiß gegen Deutschland gerauscht haben. Nicht so heute. Der deutsche Kaiser beugt bei seiner Mittelmeerreise auch die marokkanische Fremdenstadt Tanger und dieser Umstand ist für die französischen Blätter nur der Anlaß geworden, das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland einer kritischen Durchsicht zu unterziehen. Und von ganz verschwinden in Kasernen abgehoben, kommen alle zu dem Ergebnis, daß es doch besser wäre, wieder mit Deutschland auf friedlich-freundschaftlichen Fuß zu gelangen. Kaiser Wilhelm hat ihnen aber auch die Wege dazu in jeder Weise geebnet und in seiner Bremer Rede („nach außen begrenzt, nach innen unbegrenzt“) eine neue Versicherung seiner absolut friedlichen Politik gegeben. Summa summarum: Die russische Freundschaft ist bei den Franzosen im Werte gesunken und die Freundschaft Deutschlands wird jetzt als „gefragt“ notiert, wenn sie auch noch keinen offiziellen Kurs hat. Das ist ein Ergebnis des ostasiatischen Krieges, mit dem Deutschland zufrieden zu sein alle Ursache hat, wenn sie es auch beileide nicht in Petersburg zeigen darf. Das könnte den „Russentums“ fördern. Wir haben auf allen Herden unsere Eisen im Feuer, wenngleich Deutschland gegenwärtig kaum uneingeschränkte Freunde hat als in Frankreich. — Sonst bietet die Weltlage keine hervorragenden Momente, die die Blicke fesseln. Die ungarische Ministerreise droht langsam weiter; der Feldzug in Südwestafrika geht seinen Gang, der der allgemeinen Berichtserstattung keine wesentlichen und verständlichen Anhaltspunkte bietet, aber sich doch dem vorgetragenen Ziele der allgemeinen Unterwerfung der farbigen Welt nähert; Caströs trogige Unerschämtheiten sind nicht von einer imponierenden Kraft unterstützt und wirken daher fast lächerlich; die Norweger gehen auf das Ziel ihrer fast völligen Trennung von Schweden

unbeirrt weiter los. Nun braucht der Zar nur seine Konflikte mit Japan und mit seinen Untertanen vor das Saager Schiedsgericht zu bringen; er hätte aber zu befürchten, von seinem eigenen Kinde mit Haut und Haaren gefressen zu werden!

Aufstandsgefahr in Kamerun.

Berlin, 25. März. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Kamerun vom 24. ist die Lage im Schutzgebiet seit dem Telegramm vom 13. März, wonach jede unmittelbare Befürchtung ausgeschlossen war, unverändert. Mit der Möglichkeit eines Aufstandes wird gerechnet. Deshalb wurde Kribi verstärkt. Vorläufig ist alles ruhig. Die Ermordung des Kaufmanns Kumbenreich ist der einzige Fall von Unruhen, den der Gouverneur auf ausdrückliche Anforderung der Kolonialabteilung gemeldet hat. Nach über Kongo hierher gelangten Privatnachrichten ist ausreichende Sühne durch Bestrafung der aufständigen Eingeborenen bereits erfolgt.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 24. März. Alle Frauen und Kinder in Wladivostok sind aufgefordert worden, die Stadt zu verlassen.

London, 24. März. Nach einer Meldung aus Tokio beschäftigen die Japaner die Verfolgung der russischen Armee nur bis Kirin fortzusetzen, dort sollen alsdann umfassende Verteidigungswerke errichtet werden.

Gungshuling, 25. März. Der Vormarsch der Japaner läßt eine baldige Offensive vermuten. Die starke Umgehung im Osten wird als Vorzeichen auf Kirin gedeutet. Angeblich operieren die Japaner gegen Wladivostok. Letzteres ist voraussichtlich nur eine Demonstration, und das entscheidende Operationsziel bilden die Armeen Linewitsch. General Linewitsch besuchte 23 Zigarette in der Umgebung von Gungshuling und verteilte viele Georgskreuze. Der größte Teil der Verwundeten wird nach Norden geschickt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 27. März. Die Königliche Regierung zu Arnsberg hat durch Verfügung vom 9. März d. J. die Herren Kreis-Schulinspektoren ermächtigt, in diesem Jahre wegen der späten Lage des Osterfestes die Schulentlassung bereits am 1. April eintreten zu lassen. Sonstige Veränderungen, wie Verlegung der diesjährigen Osterferien, vorzeitigen Schluß des Schuljahres, Bildung der neuen Klassen vor den Osterferien, beabsichtigt die Königliche Regierung nicht.

Halver, 27. März. Es scheint noch immer nicht genug bekannt zu sein, daß auf Abreissseiten der Postkarten nicht radiert werden darf. Eine radierte Postkarte wird nämlich von der Welterbeförderung ausgeschlossen und, wenn der Absender bekannt, wieder diesem zurückgegeben. Man darf auf Postkarten Worte „ausstreichen“ aber nicht wegradiieren!

Halver, 27. März. Was soll meine Tochter werden? Vor dieser schweren Frage stehen nun bald wieder so viele Eltern. Zunächst ist die Hauptsache, daß nicht an die erste Zeit nach der Schulentlassung nur gedacht werden darf, sondern an die Zukunft des Kindes. Wer es mit ansieht, daß die Not so vieler Familien daher kommt, daß die Frauen nicht viel verstehen von Haushalt, Kochen und Kinderpflege, daß infolge dessen in vielen kleinen Haushaltungen viel zu teuer gewirtschaftet wird, der kann nur den Rat geben: Bringt eure Tochter in einen guten Dienst. Da kann sie vieles lernen, was sie später als Hausfrau und Mutter notwendig braucht. Unter hundert Haushaltungen kann man mit Sicherheit diejenigen herausfinden, deren Führerin Fabrikmädchen war. Lasse sich niemand durch die scheinbar größere „Freiheit“ in der Fabrik verführen! Einige Jahre in einem guten „Dienst“ zugebracht, bedeuten für die Hausfrau die größte „Freiheit“, das heißt Fähigkeit, glücklich zu werden. Die sittlichen Versuchungen sind für ein Mädchen nirgends so groß als in der Fabrik. Die äußere Abhängigkeit im „Dienst“ ist allen jungen Mädchen nur heilsam. Ein Mädchen, das sich von der Fabrik weg verheiratet, wird daher im Ehestande sehr unselbständig. Denn dort wachsen ihr die schweren Aufgaben leicht über den Kopf und sie wird eine der vielen Frauen, die ihrem Manne keine gemütliche Hauslichkeit bereiten kann und die leicht in Not und Elend gerät, weil ihr alles mißfällt und sie schließlich nicht mehr aus noch ein weiß. Daher kommen die vielen vergrämten Sorgenmädchen unter

den Frauen. Wer keinen Dienst findet oder aus anderen Gründen zu Hause bleiben muß, der sehe wenigstens zu, daß er nähen oder schneltern lerne.

Halver, 27. März. Am gestrigen Sonntage veranstaltete der Turnverein „Unter den Linden“ auf der Carlshöhe ein Fastnachtstränzchen. Der Besuch war trotz der schlechten Witterung ein guter. Die dargebotenen Vorführungen, sowohl turnerische wie theatralische wurden korrekt durchgeführt. Das Turnen am Barren und Pferd, sowie die Freilübungen zeigten von regem Fleiß und Übung. Reicher Beifall wurde jedesmal den Turnern gezollt. Die Aufführungen liefen mitunter wahre Lachsalven hervor, wodurch der Humor zu seinem Rechte kam. Gegen 1/9 Uhr hatte das Konzert sein Ende erreicht. Ein gemütliches Tränzchen, bei dem die originellen Kopfbedeckungen die Stimmung noch steigerte, hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Uhe bei Halver, 26. März. Zu dem gemeldeten Unglücksfall ist noch nachzutragen, daß die beiden Kinder, von denen eins verbrannt ist, im Alter von 1 1/2 und 3 Jahren waren und das ältere Kind den erhaltenen Brandwunden erlag. Das Unglück passierte in einem Zeitraum von 10 Minuten, diese Zeit war die Mutter abwesend, als sie zurückkehrte fand das Kind in Flammen. Die Mutter schrie sofort um Hilfe, diese war jedoch zu spät und konnte das Kind nicht mehr retten.

Meinerzhagen, 23. März. Wie wir hören, finden die vom Deutschen Flottenverein veranstalteten kinematographischen Vorführungen am 7. April statt und zwar um 3 Uhr nachmittags für Schüler aus der Gemeinde Halbert und den Schulbezirken Willershausen, Neuenmühle und Langelsheld, um 5 Uhr für Schüler aus den Schulbezirken Meinerzhagen, Heed und Wiebelsaat und um 8 1/2 Uhr für Erwachsene.

Schwerte, 23. März. Zwei Fälle von Blutvergiftung ereigneten sich hier. Eine Frau Sch. zog sich beim Hausputz eine kleine Verletzung an der linken Hand zu. Bei Vornahme der Hauswäsche ist nun jedenfalls Blausäure in die Wunde gekommen; es trat Blutvergiftung ein und dürfte die Frau nur durch Abnahme des linken Armes zu retten sein. — In dem Nachbarort Ergste riß sich der Arbeiter Reßler einen Splinter unter den Nagel des rechten Mittelfingers. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, sodas dem Manne schon mehrere Finger abgenommen werden mußten.

Witten, 24. März. Im hiesigen Zweigverein des deutschen Flottenvereins wird am 3., 4., 5., 6. und 7. Mai unter Mitwirkung der Kapelle der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Cuxhaven die Eröffnung der Flottenschauausstellung „Heil Deutschlands Flotte“, von Martha Klotermann, stattfinden.

Bochum, 23. März. Kommt da dieser Tage ein mit helfender Stimme „Rohlen, Brennholz“ rufender Rohlenhändler durch die Straßen der Stadt. Ein hiesiger Bürger, der gerade schwarze Diamanten zum Helgen abladen, da der Preis zivil und die Ware anscheinend vorzüglich war. Wie erstaunte aber der Käufer, als die Säcke entleert wurden und es sich zeigte, daß zwar oben auf gute Stückchen, darunter aber nichts als Schlacken und Dreck lag! Alles Halsonnieren half aber nichts, der pfiffige Rohlenhändler war längst fort.

Bochum, 23. März. Eine Streikföhrerin stand gestern hier vor der Strafkammer. Die Ehefrau des Bergmanns Wibenty von hier bestete am 22. Januar vor der Tür des Grubenmaurers Adam Wiegandt einen Zettel an, auf dem sie geschrieben hatte: „Achtung, Wiegandt, Du Brotschleier und Streikbrecher, nimm Dich in Acht, daß Du die Knochen nicht zusammengeschlagen bekommst, Rache kommt doch!“ Aus Angst vor Gewalttätigkeiten der benachbarten streikenden Bergleute blieb Wiegandt der Arbeit fern. Die Strafkammer verurteilte Frau Wibenty wegen vollendeter Rötigung, Beleidigung und

Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung zu 14 Tagen Gefängnis.

Werne, 23. März. Heute nachmittag geriet der Aderbürgener Bernh. Busch von hier auf der Chaussee nach Lünen durch Fall vom Pferde unter die Räder seines schwerbeladenen Wagens. Dem Bedauernswerten wurden beide Füße so schwer verletzt, daß der eine Fuß gleich nach seiner Einlieferung ins Christophor-Hospital amputiert werden mußte, und auch die Gefahr des Verlustes des zweiten nicht ausgeschlossen ist. Der Unglücksfall ruft allgemeine Teilnahme wach.

Sprockhövel, 23. März. Ein junges Mädchen erlitt hier vor einigen Tagen den Tod durch Verbrennen. Seinem Leichenzuge schaute ein im selben Hause wohnender 33-jähriger Knabe nach, lehnte sich dabei zu viel aus dem Fenster und stürzte aus dem dritten Stockwerk zu Boden und blieb tot liegen.

Recklinghausen, 23. März. Das rätselhafte Verschwinden des begüterten Landwirts Sasse aus Studenbusch ist noch nicht aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft wie auch die Frau des Sasse haben für die Auffindung des Sasse, den man allgemein für ermordet hält, hohe Belohnungen ausgesetzt. Jetzt fehlt ein Bruder des Sasse 500 Mark Belohnung aus, für den, welcher Mitteilungen machen kann, wo die Leiche des Sasse sich befindet, welche seit Oktober 1903 vermißt wird.

Siegen, 24. März. In Bremerhütte bei Seisweid stürzte bei Anbringung von Apparatröhren der Monteur Weber aus einer Höhe von 20 Meter ab. Er war sofort tot.

Samn, 25. März. Eine Familientragödie hat sich im nahen Hövel abgespielt. Dort bringt bekanntlich die Gewerkschaft Trier den Schacht „Radbob“ nieder. Dem Deponom Schürmann hatte sie Grundstücke in Höhe von 190 000 Mk. abgekauft. Sein ganzes Vermögen war so in den Besitz der Besse übergegangen. Das viele Geld und die Trennung von der ererbten Scholle nun muß dem Manne nahe gegangen sein, denn man fand Kleidungsstücke von ihm am Lippenfe, er selbst ist verschwunden, man vermutet, daß er den Tod gesucht und gefunden hat. Sein Vater ist inzwischen einer Trennanstalt zugeführt worden.

Essen, 22. März. Verpflichtungsübernahme zur Zahlung durch das Telephon. Zwei Firmen standen miteinander in geschäftlichen Beziehungen in der Weise, daß A. dem B. Waren für einen Dritten lieferte und zwar immer auf Raffageschäft. Als B. einmal Waren abholen lassen wollte, ohne das Geld vorzulegen, fragte die Lieferantin durchs Telephon bei ihm an, ob dieser die Zahlung übernehmen wollte. Darauf wurde durch den bei der Firma bediensteten Buchhalter geantwortet: „Ja, ja, geben Sie nur die Sachen, für Zahlung sorgen wir.“ Darauf hin sind die Waren dem B. dann ausgehändigt worden. Da die Zahlung nun von keiner Seite erfolgte, klagte die Lieferantin gegen B. auf Zahlung. Die beklagte Firma machte jedoch geltend, daß sie eine Schuldübernahme nicht treffe. Das Gespräch des Buchhalters sei ihr gegen Abend erst mitgeteilt worden; übrigens bestreitet dieser auch, das in dem Sinne gesagt zu haben, als wollten sie die Zahlung übernehmen, sie wollten nur für Zahlung des Kassenhebers, für den die Waren bestimmt waren, mögliche Sorge tragen. In keiner Weise sei ihr Buchhalter überhaupt zu irgendwelcher Übernahme befugt gewesen. Das Landgericht verurteilte die Beklagte aber zur Zahlung, da erst durch das Telefongespräch die Klägerin zur Herausgabe der Waren bestimmt wurde. Das Oberlandesgericht Königsberg bestätigte dieses Urteil. Die vom Beklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

Essen, 23. März. Hier verlautet, daß als Folge des Bergarbeiterausstandes ein königliches Polizeipräsidium nach Essen käme. Es besteht die Absicht, für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk die städtische Polizei zu verstaatlichen nach dem Muster anderer Großstädte.

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Amtl. Bekanntmachung.

Auf Grund des § 65 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, das für das Rechnungsjahr 1905:

1. in der Gemeinde Meinerzhagen 250 % von der Einkommen- und 240 % von der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer;
2. in der Gemeinde Balbert 290 % von der Einkommen- und 240 % von der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer als Gemeindesteuer erhoben werden.

Meinerzhagen, 22. März 1905.
Der e. Amtmann:
Graf von Haslingen.

Sitzung

der Gemeinde-Vertretung Meinerzhagen am Dienstag, den 28. März 1905 nachmittags 4 Uhr im Sitzungszimmer in der Grune.

Tages-Ordnung:

1. Beitritt der Gemeinde als Mitglied zum deutschen Flottenverein.
2. Bereitstellung einer Dienstwohnung für den hiesigen Gendarm.
3. Beschlussfassung über etwaige Bewilligung von Entschädigungen an die Hebammen in besonderen Fällen.
4. Besuch der Gemeinnützigen Bau-Genossenschaft zu Meinerzhagen um Uebernahme zweier Bürgerhäuser.
5. Antrag der hiesigen Handwerksmeisterversammlung bezgl. der Wahl des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
6. Unterhaltung der Brücke bei Rolfsteden.
7. Beschlussfassung über Abänderung der entworfenen Sparkassen-Satzungen.
8. Verschiedenes.

Meinerzhagen, 22. März 1905.
Der e. Amtmann:
Graf von Haslingen.

Mehrere tausend Pfd. gutes

Heu

hat abzugeben.

Geisw. Creimendahl,
Eschen b. Halver.

Bochumer:

Delfuchen

angekommen.

Albert Herdepe, Halver.

Zwiebeln

beste gesunde Ware empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.



Am Donnerstag morgen, den 21. März bin ich mit einer schönen Auswahl

Kühen

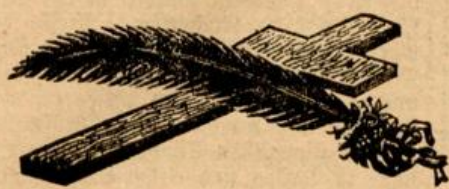
bei Gastwirt Clever in Brügge, nachmittags an meinem Hause anwesend, und lade Käufer freundlichst ein

W. Herdepe, Halver.

Krankentweine

empfehlen

Frau E. Lausberg,
Halver.



Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwiegerin

Ww. Friedrich Weber

Eleonore geb. Kaiser

im 70. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ehringhausen, Eistringhausen, Collenberg, Linnepe, Werdohl, Malsfeld, und Rinkscheid, den 25. März 1905.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. März nachmittags 2 Uhr vom Sterbeuhause aus statt.

Kranzspenden sind verboten.

Landwirtschaftl. Winterschule zu Brügge.

Die öffentliche

Schulfeier

findet am Freitag, den 31. März 1905 vormittags 10 Uhr im Lokale der Witwe Canstein in Winkhausen statt. Zu derselben lade ich hiermit alle Freunde der Schule, namentlich die Eltern und Vormünder der Schüler herzlichst ein.

Direktor Wellershaus.

Kaufen Sie nur
Schmidt's
Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne“
Generalvertrieb: C. KOCH
BERLEBURG.

Lederwaren | Coilette-Artikel | Korbwaren | Rohrplattenkoffer

Die direkteste und deshalb beste und billigste Bezugsquelle aller Arten

Bürsten- und Pinsel

für Haus- und Fabrikgebrauch ist unstreitig die

Bürsten- und Pinselfabrik

Franz Rübenhagen

Lüdenscheid.

Keine Reisende! Keine Hausierer! Keine Filialen

Man beachte die Schaufenster.

Abgeschnittene Pferdegeschwanhaare à Pfund M. 1 werden stets gekauft.

Ansichtskarten | Solinger Stahlwaren | Holzwaren | Heilerwaren

Druckfaden aller Art

empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Das

Wassersfahren

über meine Grundstücke in der Büttgenheide wird hiermit einem Jeden strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werde zur Anzeige bringen.

Carl Eider, Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen einen Wagen

Pflanzkartoffeln

Magnum-Bonum u. Juli-Wölle

Bestellungen nehme noch entgegen.

Albert Herdepe, Halver.

Feinstes

la. Sauerkraut

echte

frankf. Würstchen

stets frisch vorrätig bei

Frau G. Lausberg.

Zollinhaltsklärungen

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.,

Rud. Johann,

Garthausen.

Gebr. Kaffee

per Pfund von 30 Pfg. an,

Würfelzucker

per Pfund 28 Pfg.

Stampfzucker

per Pfund 27 Pfg.

Candis, weiß und braun

per Pfund 40 Pfg.

gebr. Graupen

per Pfund 15 Pfg.

Malzkaffee

per Pfund 0,25 M.

Pflaumen süße Ware

per Pfund 25 Pfg.

Feigen

per Pfund 30 Pfg.

Datteln

per Pfund 30 Pfg.

Weizenmehl

per Pfund 15 Pfg.

ff. Salatöl

per Liter 1,00 M.

braune Seife

per Pfund 15 Pfg.

la. holl. Vollheringe

per Duzend 50 Pfg.

amerik. Petroleum

10 Liter 1,60 M.

la. Badöl allerfeinste Qualität

per Liter 65 Pfg.

10 Liter 6,00 M.

Rud. Johann, Garthausen.

Freiw.

Feuerwehr

Halver.



Samstag, den 1. April 1905
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Zum Mahnehmen der Drillsgröße haben sich die Kameraden vollständig einzufinden.

Der Vorstand.

Turn-Verein Halver.

Von jetzt ab findet das

Turnen

wieder jeden Dienstag und Freitag von 8 1/2 bis 10 Uhr abends statt. Die Turnschüler und aktiven Mitglieder werden ersucht möglichst pünktlich und regelmässig am Turnen teilzunehmen.

Der Turnrat.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver

Auf Lager vorrätig:

Baumwollsaatmehl,
Erbsenmehl,
Weizenkleie, Rübfuchen,
Leinmehl,
und
Gerstenmehl.

Ferner:

Superphosphat 20 %
und
Kainit.

Frische

Eier

Süßrahm-Butter

und

Wellenbutter

stets frisch vorrätig bei
Frau G. Lausberg.



Am Mittwoch morgen, den 29. März sind wir mit

Rüben

bei Aug. Schriever an Stat. Kierspe anwesend, Donnerstag morgen bei Emil Müller in Schalksmühle, Nachmittags bis Freitag mittag bei W. Heßfeld am Wegerhof, Freitag nachmittags bei Dörscheln zu Wölfe u. Samstag an unserer Behausung in Rodt und Marienheide.

Ed. Moos.

Gust. Corbach.



Am Mittwoch morgen, den 29. bin ich mit einer schönen Auswahl

Rüben

bei Gastwirt Brüningshaus an St. Kierspe anwesend, wozu Käufer freudl. einlade.

W. Schoppmann, Linge.

Frankfurterstraße 97, 99, 101

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

3 Minuten vom Bahnhof Oberhagen.

Altbewährtes Kaufhaus ersten Ranges für sämtliche Artikel der Manufaktur-, Modewaren-, Bekleidungs- und Aussteuer-Branche!